

## Zeitungsartikel

## 14. Juli 1789 – Die Festung des Königs fällt!

Heute ist geschehen, was viele Beobachter in den vergangenen Wochen bereits befürchtet hatten. Tausenden von aufgebrachten Pariser Bürgerinnen und Bürger haben in den heutigen Morgenstunden die Bastille, die Festung des Königs, gestürmt und damit das ihnen verhasste Symbol der Willkürherrschaft erobert.

„Man drang in Klöster ein, und Büchsenmacher, Waffenschmiede und Sattler wurden in verschiedenen Teilen der Hauptstadt überfallen...“. Am Morgen des 14. Juli wurde ein aufsehenerregender Überfall auf das Hôtel des Invalides (Kaserne mit altgedienten, z.T. verletzten Soldaten) am rechten Seineufer gemacht. Dem sächsischen Gesandten Salmour zufolge, der Zeuge des Unternehmens war, nahmen 7000 oder 8000 Bürger daraus teil; viele wurden im Gedränge erdrückt. Der Gouverneur sah sich von seinen Truppen verlassen und musste die Tore öffnen. Er erstattete später Bericht über das Verschwinden von mehr als 30 000 Gewehren. Inzwischen hatte sich der Ruf „Zur Bastille!“ erhoben.

Der unmittelbare Zweck, (zur königlichen Bastille zu ziehen), war nicht, die Gefangenen zu befreien, sondern Schiesspulver und Waffen zu ergattern; man hielt die Festung für stark bemannt. Der Gouverneur weigerte sich, die Festung zu übergeben, er habe jedoch die Kanonen zurückgezogen und die Zusicherung gegeben, dass er nicht schiessen werden, falls er nicht angegriffen werden würde. Bis dahin war die Volksmenge, die aus der Rue Saint-Antoine in die Festung geströmt war, erst in den äusseren der beiden Höfe eingedrungen, von dem aus man zur grossen Zugbrücke und zum Haupttor der Bastille kam. Der äussere Hof war wie immer unbewacht. Als



der Gouverneur glaubte, es werde nun ein frontaler Angriff erfolgen, liess er schiessen. In dem nun folgenden Gefecht erlitten die Belagerer Verluste von 98 Toten und 73 Verwundeten.

Der Gouverneur wollte sich nach einiger Zeit ergeben, unter der Bedingung, dass die Garnison (Soldaten in der Festung) verschont blieben; doch die wütende Menge wollte von Bedingungen nichts wissen, und die Belagerung wurde fortgesetzt. Nun drohte der Gouverneur, die Festung in die Luft zu sprengen. Seine Leute hielten ihn jedoch davon ab und in der Verzweiflung gab er den Befehl, die grosse Zugbrücke herabzulassen. So fiel die Bastille. Die „Sieger der Bastille“ zählten 800 bis 900 Personen. Drei Fabrikanten sind in der Liste der „Sieger“ angegeben, sowie vier Kaufleute, der Brauer Santerre, drei Marineoffiziere und der



Rest bestand aus Kleinhändlern, Handwerkern und Angestellten.

## Zeitungsartikel

## 14. Juli 1789 – Die Festung des Königs fällt!

**Heute ist geschehen, was viele Beobachter in den vergangenen Wochen bereits befürchtet hatten. Tausende von aufgebrachten Pariser Bürgerinnen und Bürger haben in den heutigen Morgenstunden die Bastille, die Festung des Königs, gestürmt und damit das ihnen verhasste Symbol der Willkürherrschaft erobert.**

„Man drang in Klöster ein, und Büchsenmacher, Waffenschmiede und Sattler wurden in verschiedenen Teilen der Hauptstadt überfallen...“. Am Morgen des 14. Juli wurde ein aufsehenerregender Überfall auf das Hôtel des Invalides (Kaserne mit altgedienten, z.T. verletzten Soldaten) am rechten Seineufer gemacht. Dem sächsischen Gesandten Salmour zufolge, der Zeuge des Unternehmens war, nahmen 7000 oder 8000 Bürger daraus teil; viele wurden im Gedränge erdrückt. Der Gouverneur sah sich von seinen Truppen verlassen und musste die Tore öffnen. Er erstattete später Bericht über das Verschwinden von mehr als 30 000 Gewehren. Inzwischen hatte sich der Ruf „Zur Bastille!“ erhoben.

Der unmittelbare Zweck, (zur königlichen Bastille zu ziehen), war nicht, die Gefangenen zu befreien, sondern Schiesspulver und Waffen zu ergattern; man hielt die Festung für stark bemannt. Der Gouverneur weigerte sich, die Festung zu übergeben, er habe jedoch die Kanonen zurückgezogen und die Zusage gegeben, dass er nicht schießen werde, falls er nicht angegriffen werden würde. Bis dahin war die Volksmenge, die aus der Rue Saint-Antoine in die Festung geströmt war, erst in den äusseren der beiden Höfe eingedrungen, von dem aus man zur grossen Zugbrücke und zum Haupttor der Bastille kam. Der äussere Hof war wie immer unbewacht. Als



der Gouverneur glaubte, es werde nun ein frontaler Angriff erfolgen, liess er schießen. In dem nun folgenden Gefecht erlitten die Belagerer Verluste von 98 Toten und 73 Verwundeten.

Der Gouverneur wollte sich nach einiger Zeit ergeben, unter der Bedingung, dass die Garnison (Soldaten in der Festung) verschont blieben; doch die wütende Menge wollte von Bedingungen nichts wissen, und die Belagerung wurde fortgesetzt. Nun drohte der Gouverneur, die Festung in die Luft zu sprengen. Seine Leute hielten ihn jedoch davon ab und in der Verzweiflung gab er den Befehl, die grosse Zugbrücke herabzulassen. So fiel die Bastille. Die „Sieger der Bastille“ zählten 800 bis 900 Personen. Drei Fabrikanten sind in der Liste der „Sieger“ angegeben, sowie vier Kaufleute, der Brauer Santerre, drei Marineoffiziere und der



Rest bestand aus Kleinhändlern, Handwerkern und Angestellten.